

gelten hat. Es ist vornehmlich aus der *Summa Theologiae* des Thomas von Aquin geschöpft, ferner u. a. aus dem Sentenzenkommentar des Dominikaners Petrus von Tarantaise, des späteren Papstes Innozenz V., aus dem Sentenzenkommentar des Richard von Middleton, aus Stephans von Bourbon *De septem donis Spiritus Sancti* und der anonymen Schrift *De consideratione novissimorum*. Für alle diese Vorlagen ist die Benutzung durch Vincenz selbst zweifelhaft oder aus zeitlichen Gründen sogar ausgeschlossen¹³¹). Die Tatsache, daß der Verfasser des *Speculum Morale* Ludwig IX. als heilig bezeichnet¹³²), nimmt die neuere Forschung nicht unbedingt als Argument für eine Abfassung nach 1297, da der Zusatz *beatissimus* interpoliert sein könnte¹³³); erfahrungsgemäß ist das *Speculum Maius* aber recht wort- und sogar schreibartgetreu kopiert worden¹³⁴). Immerhin haben anscheinend die gewöhnlich voneinander abhängigen Drucke übereinstimmend im 16. Kapitel der *Apologia Actoris* die Ankündigung von vier Teilen in vier Bänden¹³⁵). Seit Echard findet sich daher die bislang unwidersprochene Erklärung in der Literatur, daß nach Entstehung des *Speculum Morale* am Ausgang des 13. oder zu Beginn des 14. Jahrhunderts die *Apologia Actoris* eine letzte, interpolierte Form erhielt, die die vier Teile ankündigt, während die älteren Handschriften nur drei kennen. Es ist diese letzte Fassung die von Lusignan als dritte Rezension der *Apologia Actoris* angesprochene Version, während er als erste die der Rezension R, als zweite die der Rezension D zählt¹³⁶). Unterschiede der Rezensionen H und N hat er nicht untersucht oder beobachtet, denn sein Interesse gilt vornehmlich dem *Speculum Doctrinale*. So erklärt Lusignan den Schluß des 16. Kapitels sowie weitere, auf vier Teile anspielende Zusätze an anderen Stellen gleichfalls für interpoliert und glaubt an eine Streichung am Ende von Kapitel 10 und bei dem hierauf nur in der Rezension D folgenden Kapitel¹³⁷). Es werden außerdem Benutzer namhaft gemacht, die nur drei *Specula* erwähnen: zu ihnen gehört Heinrich von Brüssel mit seinem um 1270/73 entstandenen *Catalogus virorum illustrium*, der von einem *Speculum Historiale*, von einem als *Speculum Naturale* zu deutenden *Speculum allegoricum* und einem auf das *Speculum Doctrinale*

¹³¹) Vgl. hierzu Lusignan (wie Anm. 8) S. 83—89.

¹³²) Vgl. oben Anm. 11.

¹³³) Lusignan (wie Anm. 8) S. 84.

¹³⁴) Vgl. Textanhang und Variantenapparat.

¹³⁵) Zu den Drucken vgl. unten Kap. 3b.

¹³⁶) Vgl. Lusignan (wie Anm. 8) S. 19—22.

¹³⁷) Ebd. S. 68.